



Leitfaden zu Facebook

Einige Selbsthilfeorganisationen haben in der Vergangenheit den Schritt zu Facebook, Twitter und Co. gewagt. Auch die Ortsgruppe Köln des DSB ist seit 01.06.2016 dabei. Facebook erscheint uns wichtig, weil es eine Möglichkeit schafft, Informationen zu unserer Behinderung, aber auch zu Veranstaltungen und Veröffentlichungen zur Hörbehinderung zu streuen und vielleicht auch Nichtmitglieder auf uns aufmerksam zu machen. Facebook dient auch zum Austausch von Meinungen und Erfahrungen.

Bei der Facebook-Gruppe „DSBkoeln“ soll es sich nicht um eine einmalige Aktion handeln, die Seite soll und muss regelmäßig gepflegt werden. Insbesondere Angebote zu Veranstaltungen aber auch Informationen sollen aktuell gehalten werden.

1. Der Einstieg zu dem Profil der Ortsgruppe Köln des DSB kann im Internet mit der Eingabe:

www.facebook.com/DSBkoeln erfolgen.

Mit diesem Aufruf können alle Informationen gelesen werden. Eingaben, wie Rückmeldungen zu einer Information, Nachfragen zu einer Veranstaltung sind über diesen Weg allerdings nicht möglich.

Über diesen Weg bekommt der Leser immer wieder einen Hinweis angezeigt. Mal am unteren Rand, mal in der Mitte. Facebook möchte, dass der Leser Mitglied wird.

2. Eine weitere Möglichkeit bei Facebook einzusteigen ist, ein eigenes Profil (zur Darstellung und Speicherung der eigenen Person) anzulegen, das geht auf der Seite www.facebook.com

Hier gilt immer: so viele Angaben zur eigenen Person wie nötig, so wenig Angaben wie möglich z. B. die Angabe des Arbeitgebers sind nicht nötig.

Anschließend mit Suche des „DSB Deutscher Schwerhörigenbund Köln“ wird man auf dieses Profil weitergeleitet.

Die Verbindung zwischen den beiden Profilen erreicht jeder, der die Eingabe „gefällt mir“ vornimmt.

Werden jetzt im Profil des DSBs Nachrichten eingegeben (posten), so werden sie jetzt im eigenen Profil angezeigt und jeder kann durch „Gefällt mir“ oder „kommentieren“ eine Rückmeldung dazu geben.

Hat der Nutzer weitere „Freunde“ (Verbindung zu anderen Nutzern von Facebook), so kann er die Information durch „Teilen“ weitergeben.

Facebook bietet weitere Dienste, wie „schicken von persönlichen Nachrichten“, „Messenger-Dienst als Gruppenfunktion“ auf die ich hier nicht eingehen möchte.

Datenschützer greifen Facebook immer wieder an. Jeder Einzelne muss für sich entscheiden, ob er diesen neuen Weg mitgehen möchte. Sicherlich kann es nicht sinnvoll sein, per Facebook sensible Daten (auch Gesundheitsdaten) zu veröffentlichen. Solche Informationen würde ich aber auch in keiner Zeitung veröffentlichen, also warum bei Facebook?

Wichtig zu wissen scheint mir, dass veröffentlichte Texte und auch ganze Profile gelöscht werden können.

Übrigens es gibt noch viele weitere Gruppen zu Schwerhörigkeit, CI... bei Facebook, mit viel Fantasie findet jeder hier viele Informationen.

Ursula Engelskirchen